

Kleiner Kiosk mit großen Problemen

Eröffnung immer wieder verschoben: Städtische Immobilie am Bertholdplatz steht seit 2018 leer

Von Sarah Reith



Der Außenbereich mit dem Brunnen könnte mit Sitzgelegenheiten für Kiosk-Kunden gestaltet werden und zu einer Aufwertung der Kreuzung führen. Foto: Sarah Reith

Baden-Baden. Er ist klein und derzeit ziemlich unscheinbar. Trotzdem hat der Kiosk am Bertholdplatz in Baden-Baden eine wichtige Funktion. Nur leider erfüllt er diese schon seit Jahren nicht mehr. Und auch die Zuständigen bei der Baden-Badener Stadtverwaltung sind mit ihrem Latein mittlerweile am Ende.

„Dieser Standort ist alles andere als einfach.“

Björn Käckell, Städtischer Fachgebietsleiter

Dabei sah es Anfang dieses Jahres noch so gut aus. Damals verkündete Olaf Hohmann, Gebäudemanager bei der Stadt, eine Eröffnung stehe kurz bevor. Die Verwaltung habe „die Hoffnung, dass eine dauerhafte Belebung des Bertholdplatzes entsteht“, sagte er im Januar.

Das wäre auch deshalb wichtig, weil sich der Platz mitten im Sanierungsgebiet Südliche Neustadt befindet. Bekanntlich gibt die Stadt derzeit Millionen aus, um dieses Viertel aufzuwerten.

Unter anderem ist bereits der Bertholdplatz selbst umgebaut worden. Auch die Lichtentaler Straße und die Maria-Viktoria-Straße in der unmittelbaren Nachbarschaft haben ein neues Gesicht bekommen. Doch ausgerechnet der Kiosk, der sich in städtischem Besitz befindet, hat sich zu einer schwierigen Ecke entwickelt. Oft werden eine Gebäudenische und der Außenbereich vermüllt. Derzeit stapeln sich dort alte Kleider in einem hohen Haufen, manchmal lagert dort auch wild abgelegter Sperrmüll. Im idyllischen Brunnen liegen häufig leere Flaschen.

Und selbst die technischen Geräte sind nicht mehr in Betrieb: Auf dem Display eines öffentlichen Telefons am Kiosk ist zu lesen: „Entschuldigung, zur Zeit gestört“. Die Defibrillator-Säule direkt daneben enthält keinen Defibrillator mehr.

Inzwischen ist der Kiosk schon mehr als sechs Jahre lang geschlossen. Dabei hätte der 2018 dicht gemachte Kiosk eigentlich schon 2021 wieder an den Start gehen sollen. Schon damals hatte die Stadtverwaltung bekanntgegeben, dass sie einen geeigneten Pächter gefunden habe und dieser baldmöglichst loslegen wolle.

Der Pächter, soviel war bekannt, wollte den Kiosk in ein kleines Café verwandeln. Schließlich verfügt das kleine Gebäude über einen hübschen Außenbereich zwischen Bäumen, in dessen Zentrum ein Brunnen plätschert. Doch das Projekt kam nur schleppend voran.

Unter anderem hatten Vandalen einst den Innenraum verwüstet. Es war folglich einiges zu sanieren. Das gestaltete sich der Stadtverwaltung zufolge aufwendiger und langwieriger als zunächst erwartet. Doch dann gab es endlich wieder einen Eröffnungstermin: Im April dieses Jahres sollte das Café endlich an den Start gehen.

Doch das Frühjahr ist lange vorbei, der Sommer ebenfalls. Und der Kiosk ist immer noch geschlossen. Inzwischen hat auch Björn Käckell keine Hoffnung mehr, dass sich das in diesem Jahr noch ändert. Der städtische Fachgebietsleiter für Hochbau und Gebäudemanagement hatte mit dem Pächter viel Geduld in den vergangenen Jahren.

„Dieser Standort ist alles andere als einfach“, macht er im Gespräch mit dieser Redaktion klar. Die Verwaltung habe sich deshalb seinerzeit sehr gefreut, überhaupt einen geeigneten Pächter an der Hand zu haben. Zudem habe dieser auch noch selbst Geld in die Sanierung gesteckt. Doch der Pächter habe offenbar Personalprobleme. Bis Jahresende will die Stadt nun klären, ob seine Pläne noch eine Zukunft haben oder die Stadt den Vertrag kündigen muss. Schlimmstenfalls ginge es für den Kiosk zurück auf null: Fürs kommende Jahr würde die Pächtersuche dann neu starten.